

# Außenpolitische Wochenschau

Die Beratungen der

## Pariser Sachverständigenkonferenz

Sind nun, nach mühseligem Zeilfischen im Wege einer Mündungs-Vitiation unter den Reparationspflichtigen wenigstens so weit gediehen, daß ein Voranschlag an die deutsche Delegation gemacht werden konnte. Dieser hier zu besprechen, ist überflüssig, da er anderwärts eingehend gewürdigt wird. Was hier interessant ist, nur die internationale Seite der Frage, ob und inwieweit diese Vorprojekte der Gläubiger vereinbarte und letzte Vorprojekte der Gläubiger anzusehen ist. Wenn nicht alle Angelegenheiten, so ist diese Frage insbesondere zu verneinen, als die amerikanischen Delegierten nach einem, bisher nicht deklarierten Sonderabstand einnehmen, der erst die letzte Position darstellt wird.

## Vorbereitende Abrüstungskommission

zu einer Tagung zusammen, deren Einberufung Litwinow im Dezember v. J. argierte hat. Es wird sich empfehlen, manchen der dort wirksamen Kräfte aufmerksam auf die Finger zu legen, denn es werden sowohl von den großen Weltmächten als auch von der Sowjetunion Vorbereitungen zu weiteren Sabotagen der Abrüstung getroffen. Die Verhandlungen, welche Herr Colban, der Leiter des zentralen Völkerbundesbureaus, feiert mit dem Quaid De la Hay und Herrn Litwinow, dem Vorsitzenden der vorgenannten Kommission, in Paris geführt hat, stehen bereits deutlich erkennen, daß nicht einigen anderen Staaten vor allem die Secarifikation durch irgendeinen Angriff von der Segeung ausgeschlossen werden soll. Das wenigstens ist die Ansicht Frankreichs und Englands, die diese Frage selbst vom Grafen Bernstorff in seinem Memoire angedeuteten Fragen der Referenten und der Herabsetzung des Kriegsmaterials vor Sonderausgaben verweigern und so auf weit ausdehnende Sondergesetze überlegen möchten. Auf der anderen Seite wird man aber nicht vergessen dürfen, Herrn Litwinow vorzubringen, daß die von ihm vertretenen stürmischen Abrüstungsansätze der Sowjetunion den Beschlüssen und grundsätzlichen Erklärungen des letzten Kongresses des Komintern diametral widersprechen und daher seine Einzelgehälter sind. Dieser Kongreß hat sich nämlich zu dem Leinichen Grundgesetz bekannt, daß vor erregenen Siege des kommunistischen Gedankens jede Verbreitung barer Waffen und verwerflich sei, daß die Sowjets vielmehr rufen müßten, um den Bürgerkrieg und die Kolonialkriege zur Vernichtung der kapitalistischen Staaten zu unterstützen. Was also Herr Litwinow jetzt mit der großen Hilfe des kapitalistischen Weltbegrüßers und im Stile der Weltkriege „An die Welt“ vorgetragen wird, gehört in das neueste System der „Trugfunkt“ des Moskauer Politbureaus, die nach Katschanow, dem früheren Sekretär Stalins, eine Spezialität Litwinows sind. So ist gerade dieser der letzten, der über die Abrüstungsnotlage der anderen Staaten dar, dem gerade Russlands Klüppeln bieten den Weltmächten die beste Begründung für die Nichtabrüstung.

Gerade in diesem Augenblick, in dem die sowjetischen „Trugfunkt“ wieder so deutlich werden, war es von größtem Wert und eindruck-

voll, daß das Reichsamt des Einreisegefühls und Zerkulis ablehnend beschieden hat.

Es ist jedenfalls sehr zu beachten, daß knapp vor Eröffnung der Vorbereitenden Abrüstungskommission in den

## Vereinigten Staaten von Amerika

die Diskussion über die Möglichkeit und die Chancen der Wiederaufnahme englisch-amerikanischer Secarifikationshandlungen neuerlich eingeleitet und dabei, nach einer offiziell anmutenden Neutermeldung, festgestellt wurde, Hoover sei bereit, eine neue Grundlage für die Abrüstungseinschränkung zur See zu suchen. Dies gestattet die Annahme, daß der in Genf als Beobachter fungierende amerikanische Botschafter Gibson diesmal Gelegenheit haben dürfte, meritorisch in die Verhandlungen einzugreifen, so daß von dieser Seite Impulse ausgehen könnten, die heute noch nicht zu prüfen sind.

Die seit dem Regierungsantritt Hoovers erhöhte Aktivität der amerikanischen Prohibitionsbehörde an der atlantischen Küste geführt, wo der norwegische Frachtdampfer „Suan“ von einem Küstenschiff (Schiff) beschlagnahmt wurde, obwohl der norwegische Kapitän behauptet, hiesu keinen Anlaß gegeben zu haben. Auch in diesem Falle erläßt das Schatzamt, der Küstenwachposten habe durchaus korrekt gehandelt. Was sich hier unter der Flagge der Prohibitionsbehörde entwickelt, ist offenbar mehr als eine zufällige Häufung von Zwischenfällen. Die Absicht, den Alkoholsmuggel zu unterbinden, scheint hinter der weiteren Idee zurückzuführen, die amerikanische Seegeleitung zu erhöhen. Vielleicht spielt dabei auch die Absicht mit, vorerst einmal via facti in die geltenden Normen des Seerechts Bereiche zu schlagen und dann, von da ausgehend, den Feldzug gegen die heutigen seerechtlichen Verhältnisse zu eröffnen, deren Vendeckung Amerika unabweisbar im Auge hat, weil sie ihm in seiner Konkurrenz mit England hinderlich im Wege stehen.

Das durch Jaltow, den russischen Staatsbankpräsidenten, in seiner Aussprache an die englische Handelsdeputation verholmete Anerkennen der Sowjetunion, gegen Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen große Bestellungen in England zu placieren, hat in

## Großbritannien

eine deutliche Ablehnung erfahren, obwohl sich Jaltow, der Vorsitzende des Rates der Volkskommission, veranlaßt gesehen hat, am 9. d. M. bei Eröffnung des Moskauer Gubernements-Rätekongresses die Vorzüge Jaltows in offizieller Form zu erneuern. Aber in England wird auch auf liberaler Seite die Möglichkeit verneint, mit den Sowjets über die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zu verhandeln und überdies russische Bestellungen zu einer großen Anleihe zu bezahlen. Was nach den Wahlen sein wird, falls die konservative Regierung fällt, bleibt allerdings eine offene Frage.

Ueber seine jüngste Begegnung mit Mussolini hat Chamberlain der Öffentlichkeit nur sehr magere Mitteilungen gemacht. Das Bemerkenswerteste war vielleicht das doppelte Kompliment, das der englische Außenminister vor dem Fascismus und dem Duce machte. Er sieht im Fascismus — wie er in einem Interview mit dem Korrespondenten des „Observer“ sagte — keine Gefahr für den Frieden und sagte bei, daß Mussolini ein Mann von Wort sei, der ehrlich unterhandelt — und das gegebene Wort hält. Man könne sich also auf seine friedlichen Absichten verlassen.

Italien, das nicht nur nach dem Ergebnisse der Entree Mussolini-Chamberlain, sondern auch sonst Anlaß zu weitgehender Zufriedenheit hätte, scheint doch nicht ganz saturiert zu sein, da es sich noch separat an

## Oesterreich

gütlich tat, was allerdings kein Anlaß war. Denn daß der Wind bei einem Wiener Fußballmatch die italienische Flagge vom Mast entführte, daß die Mussifabelle nicht die richtige italienische Mannschiff anblies, die roh bielte und sieben Oesterreicher durch Tritte und Schläge verletzete, daß die österreichischen Spieler sich darauf wehrten, wobei fünf Italiener Verletzungen davontrugen, und daß schließlich die italienischen Fußballer eine schwere Niederlage erlitten, sind Ereignisse, die vielleicht vor ein internationales Sportforum gehören, die es aber sicher nicht rechtfertigen, daß die italienische Presse, die doch — wie keine andere — in ihrer Gesamtheit regierungsoffiziell ist, wie ein Mann über ganz Oesterreich herfällt und unter den größten Zweifeln staatl. Repräsentation androht. Man kann sich über diesen Fall nicht mit dem Vorwurfe der Geschmackslosigkeit und übertriebenen Eitelkeit des fiebernden italienischen Nationalismus hinwegsetzen, sondern muß darin den Ausdruck einer Feindseligkeit erblicken, die nicht ohne Absicht zur Schau getragen wird.

Auch Jugoslawien und die Tschechoslowakei sehen sich in diesem Augenblick bedrängt, das schwache Oesterreich zu bedrohen, das sich gegen die wirtschaftliche Erdrückung wehrt — gegenüber dem S-H-Staat durch eine stärkere Handhabung der Veterinärvorschriften, gegenüber dem tschechoslowakischen Staat durch einbahnantiaristische Maßnahmen. Man wird auch dieses Reflektieren der noch immer fortdauernden Staaten der „kleinen Entente“ nicht bagatelisieren dürfen.

Die am 8. d. M. erfolgten Bombenwürfe in der indischen Nationalversammlung in Delhi haben die seit Monaten währende revolutionäre Bewegung in

## Japen

so weit vorwärtsgetrieben, daß der Vizelord Lord Irwin sich zu einer Ausnahmeverfügung entschließen mußte und das vom indischen Parlament am 11. d. M. abgelehnte Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit nun aus seiner Nachvollkommenheit in Wirksamkeit gesetzt hat. Damit ist der Kampf zwischen der englischen Regierung und der indischen Volkvertretung, hinter der ein geheimes Komitee mit dem Namen „Sozialistisch-republikanische Armee Hindostans“ steht, zum offenen Ausbruch gekommen. Man glaubt in der revolutionären und terroristischen Aktion der Japen die Hände des Moskauer Komintern zu finden, die den kolonialen Krieg betreiben. Hier schließt sich der Ring, der mit den Moskauer Abrüstungsanträgen beginnt.

Gabeln-Ausstellung in der Residenz. Die Ausstellung der in der Residenz (Eingang bei der Feldherrnhalle) gezeigten prächtigen Tapeten, die nach Entwürfen namhafter Künstler in der Münchner Gabelnmanufaktur gefertigt wurden und für den neuen Dambier „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd bestimmt sind, geht heute zu Ende. In diesem Hause sind die wertvollsten Stücke noch von 9-5 bei freiem Eintritt zu sehen.

## Das Wetter

Wetterbericht vom 14. April: Nach dem Abzug des getriebenen Niederschlagsgebietes ist es in Süddeutschland unter Höhengünstigkeit zu rauchem Aufklaren gekommen. Eine Neubildung der Wetterlage ist aber damit noch nicht erreicht. Wettervorhersage, ausgegeben Sonntag, 14. April, mittags 11 1/2 Uhr: Witterungscharakter weiterhin unbeständig

## Maurice Barina

Engländern wird das Leben leichter als uns, weil sie von Jugend auf in einer allgemein angenommenen, feststehenden Form aufwachsen, während der Deutsche seine Kraft damit vergeudet, sich eine besondere persönliche Form zu suchen. Der Engländer weiß von Jugend auf, was, wann und wie man zu geben und zu stehen, zu essen und zu trinken, einzuschlafen und aufzustehen hat, und wenn er sich doch einmal verlesen läßt, von der Sittlichkeit abzuweichen, so hat er ein schlechtes Gewissen und vermeintlich den unerbauenden Seitenprung. Er weiß, was sich schicklich und dadurch wird das Leben sehr bequem; ein Engländer selbst sich wie der andere, geht und steht, lacht und weint, lebt und stirbt wie der andere und wenn es ihn gelüftet zu dichten, zu malen oder sonst irgend einer Kunst zu huldigen, so wird er sich auch da vor allem zunächst erkundigen, wie man zu dichten, zu malen oder her von ihm gewählten Kunst zu dienen hat. Es gibt allerdings immer wieder gelegentlich eine Unberührt von sozusagen aus der Art schlagenden Engländer: Keats, Swinburne, Oscar Wilde sind die berühmtesten Fälle; der merkwürdigste war Henry Brewster, ein Amerikaner von Geburt, in Frankreich erzogen, in Italien lebend und doch durchaus kein vernachlässigter Kosmopolit. Auch meine verehrte Freundin Dame Ethel Smyth gehört in die Gruppe dieser innerlich polyglotten Stodengländer, ebenso wie Maurice Barina, der es nun aber noch ganz besonders schwer hat, weil er Journalist ist. Denn die

## Das neue polnische Kabinett

WB. Warschau, 11. April  
Heute nachmittag hat der Staatspräsident die Ernennung der neuen Regierung unterzeichnet. An der Spitze steht als Ministerpräsident der bisherige Unterrichtsminister Gombinowicz. Der neuen Regierung gehören ferner als Minister an Marschal Wilkuszki (Kriegsminister), Palesti (Außenminister), Skladkowski (Innenminister), Kwiatkowski (Handel und Industrie), Morawewski (öffentliche Arbeiten), Gar (Justizminister), Prytor (Arbeitsminister), Bornei (Post- und Telegraphenminister), Czerninski (Unterrichtsminister), Mezabutowski (Landwirtschaftsminister), Staniewicz (Agrarreform). Zum Leiter des Finanzministeriums wurde der bisherige polnische Gesandte in Budapest, Ignaz Matuzewski, ernannt. In das neue polnische Kabinett treten somit als neue Minister die drei Obersten Prytor, Bornei, Matuzewski, sowie der Unterrichtsminister Czerninski, der bisher im Unterrichtsministerium den gegenwärtigen Ministerpräsidenten Switalski vertrat.

## Sonderdienst der Münchner Telegramm-Zeitung

Wie nach der Ernennung Switalskis zum Ministerpräsidenten und seiner Beauftragung zur Kabinettsbildung zu erwarten war, trägt das neue polnische Kabinett in seiner endgültigen Zusammenstellung den ausgeprochenen Charakter einer Verschärfung des Regierungskurses. Die wichtigsten Ministerposten sind nunmehr in den Händen der Kandidaten des diktatorischen Fiskus der Regierungspartei. Bezeichnend dafür allein ist, daß die drei neu bestellten Ministerien der Arbeit, der Post und der Finanzen mit drei aktiven Obersten besetzt wurden. Der neue Finanzminister Oberst Matuzewski, der vor seiner letzten Ernennung zum Gesandten in Budapest Militärattaché in Rom und früher Chef der Defensivabteilung war und seine Befähigung zum Finanzminister anscheinend als Linienoffizier sich geholt hat, ist der ausgeprochene Repräsentant der fascistischen Vilufutianer. Da Matuzewski als außerordentlich energischer und rühriger Politiker bekannt ist, wird seine Ministerfähigkeit nicht ohne entscheidenden Einfluß auf die Richtung des gesamten Kabinetts bleiben, um so mehr als die Leitung des Finanzministeriums im Zentrum der innerpolitischen Krise stand.

Da die Reuebildung des Kabinetts beweist, daß die sog. Oberste Gruppe endgültig in Regierungsfrage die Oberhand über die Anhänger einer Zusammenarbeit mit dem Parlament gewonnen zu haben scheint, ist mit einer diktatorartigen Verschärfung des polnischen Regierungskurses und mit einer demgemäß weitestgehenden Ausschaltung des Parlaments zu rechnen. Wie lange unter diesen Umständen ein offener Konflikt zwischen Parlament und Regierung zu vermeiden sein wird, dürfte nicht zuletzt von der tatsächlichen Vorherrschaft des bisher ja reichlich geübten Diktatorismus des polnischen Landtags abhängen.

## Der sächsische Landtag außer Aktion

WB. Dresden, 13. April  
Von der sächsischen Staatskanzlei wird mitgeteilt:  
Das Urteil des Staatsgerichtshofes über die Rechtmäßigkeit der Landtagswahl vom 31. Oktober 1928 ist heute vormittag der Regierung zugestellt worden. Es stellt in der Begründung ausdrücklich fest, daß dem Landtag vom dem Tage der Urteilsverkündung ab, also dem 22. März, die Stellung eines Landtages nicht mehr zuzurechnen und etwaige weitere Handlungen, die er vornimmt, ohne rechtliche Bedeutung sind.

## Bayerngräber in West und Ost

Auf der gestern in München abgehaltenen 10. Landtagsstagung des Landesverbandes Bayern des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge berichteten der 1. Vorsitzende Generalleutnant a. D. v. Kleinhenn, Major a. D. v. Klyander und Hauptmann a. D. Faber über die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Jahre und die Pläne für das laufende Jahr. Der Landesverband und seine Unterverbände haben in Italien, d. h. zur Instandhaltung und dauernder Pflege übernommen: in Frankreich 30, in Belgien 1, in Dänemark 17, in Litauen 1, in Siebenbürgen 1 und in Polen 2 Bayernriedhöfe. In Siebenbürgen sind sämtliche Friedhöfe bis auf kleinere Instandhaltungsarbeiten fertiggestellt und befinden sich in hervorragender musterwürdiger Pflege. Auch die Friedhöfe in Lettland sind dem Entgegenkommen der lettischen Regierung zum größten Teil instandgesetzt und in gutem Zustand. Für die völlige Instandhaltung der Friedhöfe im Westen rechnet der Landesverband mit einem Zeitraum von fünf Jahren. Im Jahre 1928 wurden fertiggestellt die Friedhöfe Bärenthal, Weitenbach und Zhanweiler; bereits in Angriff genommen wurde der Friedhof Caron. Für 1929 sind die Ausbaurbeiten für folgende Friedhöfe im Westen vorgesehen: Chamwey, Geroldshausen, Gosselmingen, St. Michel, Francke de Barnevillle, Viller-Sud, Bamberghausen, Jantze, Tourne, Point-a-Pendin und Bayles-Balmeier bei Tournay. In diesem Jahre werden noch der Friedhof bei Menin in Belgien. Einem aus der Veranlassung geäußerten Wunsch entsprechend soll nach Möglichkeit auch der Friedhof Lagarde, der sich in einem argen Zustande befindet, in das Ausbaurprogramm 1929 aufgenommen werden. Wenn die Mittel es erlauben, möchte der Landesverband auch noch die Friedhöfe Wille-Montigny und Vieville sous les Cotes in Ungarn nehmen. In Ost- und Ausbaurbeiten geplant in den beiden Italienriedhöfen Jaroslawice und Sefowa. Wäher hat jedoch die polnische Regierung dem Volksbund die Genehmigung abgelehnt, angeblich, weil sie den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit dem ihr so verhassten Deutschen Volksbund verwechselt hat.

Wolle

Immer wieder

**NEUE STOFFE!  
NEUE HÜTE!**

elegant u. billig

**MAX HINZELMANN**

Kaufingerstr. 32

Schals

Blumen

Dichter meinen, daß der Journalist bloß dazu berufen ist, ihren Ruhm zu verkleinern — sie leben es nicht gern, wenn er nicht unablässig die Fanfaren für sie zu bläsen sich begnügt.

Barina ist nun überdies ein Journalist von besonderer Art. Im Weltkrieg nahm er in der Taube seinen geliebten Duce mit. Am 9. September 1914 las er den ersten Gesang der Hölle, fuhr dann Tag für Tag in jeder mühsigen Stunde darin fort und am 18. Oktober 1918 traf es sich, daß er eben den letzten Gesang des Paradieses schloß. Derlei muß einen richtiggehenden Wahn besessen haben und das kommt dann überdies auch noch, daß Barina ja katholischer Weltungen verdächtig ist. Der Engländer ist tolerant, in anderen Ländern läßt er auch den katholischen Glauben gelten, ja er bewundert ihn ästhetisch, hält aber daran fest, den Katholizismus unheilvoll zu finden. Darum wird auch Barinigs jüngster Roman „The Coat without Seam“ in seiner Heimat kaum nach Gebühr gewürdigt werden. Der Duce ohne Nacht, der heilige Klotz, der in Dier verkehrt wird und dessen sich auch andere Städte rühmen, erregt für englische Gelehrte ein gewisses Unbehagen, dessen sich auch eine so frei gelebte, sonst durchaus kein Vorurteil begende Zeitung wie der „Manchester Guardian“ nicht erwehren kann. Ihr Kritiker ist klug genug, seinen Unmut ästhetisch zu verschleiern und er sichert sich auch durch die Bemerkung: „Es kann sein, daß jeder einzelne Stein in diesem Gebäude nicht viel zu bedeuten hat und doch der ganze Bau schön wirkt, aber es wird einem schwer, diese ganze Wirkung zu finden.“ Wie ward es durchaus nicht schwer, ich fand den Weg zum ganzen Bau, wie war es eine Vergnügung, doch endlich wieder einmal einen Roman zu lesen, dem der Leser nicht schon nach den ersten hundert Seiten abmerkt, an welchem

Ende die ganze Geschichte landen muß, sondern der ihn immer wieder ein anderes vermuten und erst ganz zuletzt gewahren läßt, daß es ja von Anfang an gar nicht anders kommen konnte. Ueberall sind Zeichen zu diesem Ende gestellt, wir haben nur allmählich schon ganz verloren auf Zeichen der Gestaltung geblendet und so haben, auch mit größter Mühe und Fleiß, die beiden Romane erst beim zweiten Lesen und sie sind sich immer wieder von neuem entzogen. Wir müssen uns nur allmählich erst wieder daran gewöhnen, daß man einen Roman, der diese Ehrennamen verdient, erst beim dritten Mal in seiner ganzen Schönheit zu verstehen beginnt. Wir läsen als Kinder den Don Quixotte zum erstenmal und jedesmal wenn wir ihn wieder lasen, meinten wir ihn doch jetzt erst zu verstehen. Auf allen meinen Fahrten, wohin auch immer beglichen mich die Wälderwaldschichten im Januar. Wie oft las ich sie in früheren Jahren hingestreckt, und immer während, sie jetzt zum erstenmal zu verstehen, und wie oft las ich sie selber wieder, und immer wieder wie ganz erstmalig. Darum soll ja Barinigs „Coat“ nicht wenig in die Nähe der „Wälderwaldschichten“ gewürdigt werden, ihr habes Beispiel soll nur dazu mahnen, daß ein Roman durch nicht viele malen zu lesen ist, ein Roman, der die Welt verändert, muß sie lieber er von ersten Einmal abwärts, ja lieber einmal einschlafen, sein Ziel haben ganz verfehlt zu haben, ja es geradezu zu werden scheint, bevor sich hin bald Wälder Waldschichten, bevor sie endlich nachdenklich, desto heller ist unter den Wäldern, wenn wir uns dann auf einmal wieder lebens doch am Ziele finden, das wir eigentlich schon ganz verstanden und insgeheim doch immer unwillkürlich gesucht hatten.

**Berlitz School** Spanisch, Anfängerkurs Donnerstag 18. April  
(Berlitz-Schule) 55707-52-9 Montag, 22. Apr.  
 Kostor 31 (nächst Platz) T. 21564

4.—13. Mai 1929

## „Das schönste Foto“

wie und womit es entsteht

# AUSSTELLUNG

der besten Amateur-Aufnahmen  
 Neueste Kamera-Konstruktionen  
 Historische Kameras \* Entwicklung  
 der Photographie-Filmvorführungen  
 Die Dunkelkammer 1929

Eintritt frei! Geöffnet von vorm. 10—9 Uhr abends

Eröffnung: 4. Mai im großen Saal der  
**Landesbauernkammer, Kanalstrasse**  
 (ehem. Maximilian-Hofbad)

**Zigarren-Importeur MAX ZECHBAUER, MÜNCHEN** Ecke Residenz-Perusa-Strasse

Die Neueinführung „Bayer. Luftverein“ ist die besonders milde und weichschmeckende Zigarre für den empfindlichen Raucher

Nr. 153 107 mm lang..... Stück 15 Pfg.

Nr. 199 112 mm lang..... Stück 20 Pfg.

Nr. 281 118 mm lang..... Stück 25 Pfg.

Nr. 340 116 mm lang..... Stück 30 Pfg.

Nr. 404 125 mm lang..... Stück 40 Pfg.

Nr. 522 132 mm lang mit Ring Stück 50 Pfg.

Bayer. Luftverein Nr. 346

in Kistchen zu 50 Stück  
 mit Ring Stück 50 Pfg. in Kistchen zu 25 Stück  
 De Barbezug von Originalkistchen 5% Skonto